



## Presseinformation

Nr. 210/2011

Kiel, Mittwoch, 6. April 2011

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Katharina Loedige, MdL**  
Stellvertretende Vorsitzende

**Günther Hildebrand, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Katastrophenforschungsstelle

### Jens-Uwe Dankert: Die Umsiedlung der Katastrophenforschungsstelle wäre nicht vermittelbar

Zur drohenden Umsiedlung der Katastrophenforschungsstelle der Universität Kiel erklärt der FDP-Landtagsabgeordnete **Jens-Uwe Dankert**:

„Ich freue mich, dass auch die Landesregierung die Schließung der Katastrophenforschungsstelle (KFS) für bedauerlich hält. Ich gehe daher davon aus, dass sie nicht an überholten, über zehn Jahre alten Beschlüssen festhalten will. Die Auflösung der hoch angesehenen KFS wird durch die genannten Argumente nicht gerechtfertigt.“ Wie seine Kleine Anfrage an die Landesregierung ergeben habe, sollte im Strukturplan II ausdrücklich „über weitere Ausbauschritte“ gesprochen werden, so Dankert. Das sei bedauerlicherweise bisher nicht geschehen. Es gebe auch keine Kostengründe für eine Umsiedlung, denn das Institut trage sich finanziell selbst, stellt der FDP-Abgeordnete klar.

„Die unfassbaren Vorgänge in Japan haben der Katastrophenforschung höchste Aktualität gegeben, und niemand könnte begreifen, wenn man gerade jetzt auf sie verzichten würde. Eine Universität ist gewohnt, sich ständig den aktuellen Entwicklungen anzupassen, nicht nur den naturwissenschaftlichen, sondern auch den gesellschaftlichen.“ Unter diesen Gesichtspunkten dürfte es nicht schwer fallen, eine aus dem Jahr 1999 stammende Entscheidung zu revidieren. Damals habe sich noch niemand das Ausmaß der durch die Klimaveränderungen hervorgerufenen Naturkatastrophen vorstellen können, und auch die Bedrohungen durch Terrorismus und Internet spielten für die Menschen noch keine wesentliche Rolle, so Dankert.

„Ich hoffe, dass Landesregierung und Universität jetzt schnell die Maßnahmen treffen, die für den Erhalt der Katastrophenforschungsstelle in Kiel notwendig sind“, erklärt Dankert abschließend.

www.fdp-sh.de